



*Tipps für Eltern
von 4-
14-jährigen Kids*

aktion tier informiert
**Mein Kind wünscht
sich ein Tier**





© Ursula Bauer

Inhalt

Die Frage nach dem WARUM.....	3-4
Die Frage nach dem WAS.....	5
Einige Haustiere im Überblick.....	6-7
Reinrassig oder gemischt?.....	8-9
Muss es unbedingt ein Tierbaby sein?.....	9
Die Frage nach dem WOHER.....	10-11
Haustiere sind keine „Versuchskaninchen“.....	12
Vernünftige Tierhaltung auf Probe.....	13
Vor allem Mädchen lieben Pferde.....	14
Alternative Haustiere.....	15
Was Eltern leisten müssen.....	16
Wie Tierliebe entsteht.....	17
Kompetenz ist die Voraussetzung	18
Kinder beteiligen.....	18
Weitere Informationen.....	18

Kontakt

aktion tier-Geschäftsstelle Berlin
 Jüdenstr. 6
 13597 Berlin
 Tel.: 030 - 30 111 62 30
 berlin@aktiontier.org

Mitgliederbetreuung
 Jüdenstr. 6
 13597 Berlin
 Tel.: 030 - 30 111 62-0
 aktiontier@aktiontier.org

www.aktiontier.org



Impressum

Herausgeber:
 aktion tier – menschen für tiere e.V.
Text: aktion tier, Ursula Bauer
Titel: © Elèonore H/AdobeStock
Redaktion: © Moventis GmbH
Gestaltung: © Moventis GmbH
Druck: Möller Pro Media GmbH
Stand: September 2025
 © Moventis GmbH

Fast jedes Kind äußert irgendwann einmal den Wunsch nach einem eigenen Haustier. Besonders beliebt sind niedliche Fellknäuel zum Kuscheln und Spielen. Vor allem Hunde und Katzen stehen da ganz oben auf der Wunschliste. Doch bevor Sie, liebe Eltern, dem Betteln nachgeben, sollten Sie sich bewusst sein, dass vor allem Sie selbst in der Verantwortung stehen. Und zwar ein ganzes Tierleben lang.

Mit dieser Broschüre möchten wir informieren und Anstöße zum Nachdenken geben. Damit Sie am Ende die richtige Entscheidung treffen und möglichst kein Lebewesen unüberlegt ins Haus kommt und dann vielleicht bald wieder abgegeben wird.



© aktion tier/Ursula Bauer

Vor dem Kauf eines Tieres müssen viele Fragen geklärt werden.

Die Frage nach dem WARUM

Finden Sie heraus, warum sich Ihr Kind ein Tier wünscht. Die Gründe können sehr vielfältig sein, und nicht jeder rechtfertigt gleich die Anschaffung eines eigenen Haustieres.



© aktion tier/Ursula Bauer

Endstation Tierheim, weil sich die Halter nicht ausreichend informiert haben.



© aktion tier/Lotithof

Mit einer Katze schmusen tut gut.

Hier einige Beispiele:

- Der Sprössling ist sehr einsam und wünscht sich ein felliges Lebewesen, um sein Bedürfnis nach Nähe und Schmuseeinheiten zu befriedigen. Hier kann ein Haustier eventuell tatsächlich helfen, wobei es jedoch nicht als Seelentröster missbraucht werden darf. Tiere haben individuelle Bedürfnisse, denen immer Rechnung getragen werden sollte.
- Der Wunsch entstand aus einem Gruppenzwang heraus. Nach dem Motto: „Alle haben ein Tier zu Hause, deshalb möchte ich auch eines“. In diesem Fall können Eltern eine Argumentationshilfe an die Hand geben. Wird das Kind gehänselt, weil es kein Tier vorweisen kann, könnte es zum Beispiel antworten: „Ich gehe lieber schwimmen“, „Ich wünsche mir dafür ein Kuscheltier“ oder „Was, Du hast ein einzelnes Kaninchen? Das ist doch Tierquälerei“.



„Mein Stoffhund ist nicht traurig, wenn ich mal keine Zeit für ihn habe.“

© aktion tier/Ursula Bauer

- Es gibt Kinder, die zum Beispiel gerne mit einem großen Hund oder einer wertvollen Rassekatze vor ihren Freunden angeben möchten. Hier werden die Eltern mit Sicherheit mit der Versorgung und Pflege des Tieres allein gelassen, da sich das Interesse des Nachwuchses an dem Tier auf gelegentliche Zurschaustellungen beschränken wird.
- Beim Kind besteht eine starke und seit Jahren ausgeprägte Affinität zu Tieren, die nicht nur einer Art gilt, sondern alle Lebewesen einbezieht. Diesem „reinen“ Tierwunsch, der meist auch mit Empathie und Verständnis für alles Lebendige verbunden ist, sollte angemessen nachgegeben werden, indem zumindest ein regelmäßiger Kontakt zu Tieren ermöglicht wird.

Eltern, deren Kinder schon einmal Tiere aktiv gequält und einen offensichtlichen Lustgewinn daraus gezogen haben, sollten von einer Anschaffung erst einmal absehen und das Problem mit Gesprächen oder im Zweifelsfall mit der Hilfe eines Psychologen angehen.



Manche Kinder finden einfach alle Tiere bezaubernd.

© SABO

Die Frage nach dem WAS

Die Entscheidung für ein Tier sollte grundsätzlich die gesamte Familie in Ruhe gemeinsam treffen. Ob Hund oder Meerschwein – jedes Haustier hat als echtes Familienmitglied Anspruch auf tägliche Zuwendung, eine tiergerechte Unterbringung und liebevolle Pflege. Wenn sich dann alle einig sind, dass ein Tier angeschafft werden soll, kann man überlegen, was am besten zu Lebensgewohnheiten, Platz und Geldbeutel passt. Tiere sind nicht klinisch rein, daher sollten auch der Gesundheitszustand sämtlicher im



© Westfale, pixabay

Katzen sind die hierzulande beliebtesten Haustiere und auch für Kinder geeignet.



© Stephen Chantzis, pixabay

Hunde sind zwar meist kinderfreundlich, aber auch die teuersten Haustiere.

Haushalt lebender Personen sowie eventuelle Allergien in die Entscheidung einfließen. Außerdem ist es unerlässlich, sich möglichst breit zu informieren. Es gibt zu jeder Tierart umfangreiche Literatur sowie Beiträge im Internet, und man kann sich außerdem zum Beispiel in einem Tierheim beraten lassen.



© Ursula Bauer

Natürlich kosten auch Kleintiere wie Degus Geld.

Einige Haustiere im Überblick

Wellensittich



maximales Alter
15 Jahre

Täglicher Zeitaufwand (ca.)
30 Min.

monatliche Kosten* (ca.)
30 Euro

Sonstiges

Wellensittiche sind Schwarmvögel, die in der Natur täglich bis zu 100 km weit fliegen. Da eine entsprechend artgerechte Haltung in Gefangenschaft nicht möglich ist, sind sie als Haustiere ungeeignet.

UNGEEIGNET

Hamster



maximales Alter
4 Jahre

Täglicher Zeitaufwand (ca.)
30 Min.

monatliche Kosten* (ca.)
35 Euro

Sonstiges

Hamster sind nachtaktive Beobachtungstiere, die nicht in die Hand genommen und gekuschelt werden möchten. Werden sie tagsüber regelmäßig beim Schlafen gestört, werden sie aggressiv und sterben früh.

UNGEEIGNET

Landschildkröte



maximales Alter
100 Jahre

Täglicher Zeitaufwand (ca.)
30 Min.

monatliche Kosten* (ca.)
60 Euro

Sonstiges

Da Landschildkröten mit einer Lebenserwartung von bis zu 100 Jahre ihren Halter mit Sicherheit überleben, sind sie als Haustier ungeeignet.

UNGEEIGNET

Schlange



maximales Alter
30 Jahre

Täglicher Zeitaufwand (ca.)
30 Min.

monatliche Kosten* (ca.)
60 Euro

Sonstiges

Wir raten grundsätzlich von einer Reptilienhaltung ab, da diese großes Fachwissen erfordert und unter anderem mit hohen Stromkosten für Heizung und Beleuchtung im Terrarium verbunden ist.

UNGEEIGNET

* Die monatlichen Kosten beinhalten Mittelwerte u.a. für Futter, Reinigung, Einstreu, Zubehör, Spielzeug. Kosten für die Anschaffung, Erstausrüstung, Tierarzt, Versicherungen und Hundesteuer sind nicht berücksichtigt.



Katze

maximales Alter
20 Jahre

Täglicher Zeitaufwand (ca.)
2 Stunden

monatliche Kosten* (ca.)
150 Euro
für Kinder**
ab ca. 5 Jahre

Sonstiges

Platzbedarf: mind. 15 qm freie Bodenfläche; Balkone müssen vernetzt werden; Freilauf wäre schön; wer wenig zu Hause ist, sollte 2 Katzen anschaffen, um Einsamkeit zu verhindern. Vor der Anschaffung unbedingt Allergietest machen!



Hund

maximales Alter
20 Jahre

Täglicher Zeitaufwand (ca.)
3-5 Stunden

monatliche Kosten* (ca.)
200-250 Euro
für Kinder**
ab ca. 12 Jahre

Sonstiges

Jährl. Hundesteuer: 25-197 €, für sogenannte Listenhunde bis zu 900 €; ein Sachkundenachweis (Hundeführerschein) kann erforderlich sein; täglich mehrere ausgiebige Gassirunden bei jedem Wetter; Hundekot muss aufgesammelt und entsorgt werden; Keine Zwingerhaltung!

Meerschweinchen



maximales Alter
10 Jahre

Täglicher Zeitaufwand (ca.)
1 Stunde

monatliche Kosten* (ca.)
40 Euro
für Kinder**
ab ca. 6 Jahre

Sonstiges

Da Meerschweinchen immer mindestens paarweise gehalten werden sollen, verdoppeln sich die Kosten und der Zeitaufwand. Käfighaltung ist nicht tiergerecht, Meerschweinchen brauchen ein großes Innengehege und gerne auch im Sommer ein Außengehege. Keine Kuscheltiere!



Kaninchen

maximales Alter
10 Jahre

Täglicher Zeitaufwand (ca.)
1 Stunde

monatliche Kosten* (ca.)
50 Euro
für Kinder**
ab ca. 8 Jahre

Sonstiges

Das über Meerschweinchen Gesagte trifft auch auf die Kaninchenhaltung zu.

** Gemeint ist das Alter, ab dem das Kind auch einmal mit dem Tier alleingelassen werden und sich aktiv an dessen Pflege beteiligen kann.

Reinrassig oder gemischt?

Aus der Zucht stammende Tiere haben häufig rassebedingte Probleme. Französische Bulldoggen und der US-Perserkatzentyp beispielsweise müssen in der Regel mit Atemschwierigkeiten, einem Schiefbiss und Kurzköpfigkeit leben.

Unter anderem finden wir bei diversen Hunderassen daneben noch in die Wirbelsäule einwachsende Haut (Rhodesian Ridgeback), Hüftprobleme (z. B. Deutscher Schäferhund, Rottweiler) und häufige Bandscheibenvorfälle (z. B. Dackel, Basset). Gesundheitliche Auswirkungen einer intensiven Zucht kommen aber auch bei allen anderen Haustierarten vor.



© Daniel Borker, pixabay

Durch die zuchtbedingt verengten Atemwege bekommen Französische Bulldoggen schlecht Luft.



© aktion tier, Ursula Bauer

Extrem überzüchtete "peke-face-Perserkatzen" gelten als Qualzucht und haben massive gesundheitliche Probleme.

Wir raten eher zu einem Mischling. Sei es Hund, Katze oder Kleintier. Mixe sind in der Regel robust, weniger krankheitsanfällig und haben zudem eine höhere Lebenserwartung.



© Gundula Vogel, pixabay

Mischlingshund.

Auf maximale Langhaarigkeit gezüchtete Kaninchen (z. B. Angorakaninchen) etwa können ihr Fell nicht mehr selbst pflegen und leiden infolgedessen oft an Parasitenbefall. Oder Nacktmeerschweinchen wie die Baldwins, die aufgrund der fehlenden Haare Probleme mit der Temperaturregulierung und dem Tastsinn haben, krankheitsanfällig sind und nicht alt werden.

Zuchtbedingte Gesundheitsprobleme verursachen aber nicht nur Tierleid, sondern auch hohe Tierarztkosten. Daher sollte man den Kauf eines Zuchttieres gut überdenken und neben der Optik auch den rassespezifischen Charakter berücksichtigen.



© AdobeStock_cynoclub_113703338

Eine Zucht, die wie hier bei haarlosen Baldwin-Meerschweinchen zu gesundheitlichen Problemen und Schmerzen führt, nennt man Qualzucht.

Im Internet tauchen immer wieder extreme Kreuzungen zwischen Qualzucht-Rassen auf, die von gewissenlosen privaten Vermehrern „produziert“ werden. Wir warnen ausdrücklich vor dem Kauf dieser ihr Leben lang unter Schmerzen und Behinderungen leidenden Tiere!



Bullicats sind Mischlinge aus Nacktkatze und kurzbeiniger Munchkin-Katze.

© screenshot Instagram

Muss es unbedingt ein Tierbaby sein?

Junge Tiere sind süß und daher begehrt. Dass die Aufzucht eine große Herausforderung darstellt, ist vielen nicht bewusst.

Katzen- und Hundewelpen stubenrein zu bekommen, kann ziemlich anstrengend sein, und auch deren Erziehung überfordert Kinder und Eltern oft, was allen Beteiligten das Leben erschwert.



Die Erziehung eines Welpen macht viel Arbeit.

© BSfinker, pixabay

Die Frage nach dem WOHER

Die Beschaffung eines Haustieres scheint recht einfach zu sein, und doch lohnt es sich auch hier, genauer hinzusehen.

Zoogeschäfte und Baumärkte

Dort gibt es keine Hunde und Katzen, aber viele andere Heimtiere wie Kaninchen, Meerschweinchen, Reptilien, Fische und Vögel. Gemäß unserer Erfahrung findet nicht immer eine fundierte Beratung statt, und häufig will man bei den entsprechenden Tieren gleich noch Käfige, die aus Tierschutzsicht ungeeignet sind, mitverkaufen. Es kommt auch immer wieder vor, dass das Geschlecht von Kleintieren nicht richtig bestimmt wurde und die beiden angeblich weiblichen Kaninchen plötzlich Nachwuchs haben.

X Unser Urteil: nicht empfehlenswert



© aktion tier, Ursula Bauer

Gestapelte Käfige und Terrarien in einem Zooladen.

Internet

Die meisten Menschen sind täglich online und bestellen vieles im Internet. Warum also nicht auch ein Haustier über Plattformen wie eBay, Quoka oder Deine Tierwelt kaufen? Weil oft kranke, viel zu junge und schwer traumatisierte Tiere angeboten werden, die zum Teil extra für den Verkauf gezüchtet wurden. Als Laie kann man nicht unterscheiden, ob es sich um einen profitorientierten Händler/Züchter oder einen liebevollen Tierhalter handelt, der nur das Produkt eines „Unfalls“ abgeben möchte. Außerdem lügen viele Verkäufer bei ihren Personalien und händigen keine Verträge aus, so dass es später unmöglich ist, rechtliche Schritte einzuleiten. Am Ende macht sich auch der unwissende Käufer strafbar, wenn er zum Beispiel ein Tier kauft, das illegal importiert wurde, keine gültigen Papiere hat oder krank ist. Und bei Hunden ist der Erwerb eines Welpen unter acht Wochen verboten.

X Unser Urteil: nicht empfehlenswert



© privat

Krankes Katzenbaby in einer Internetanzeige.

Märkte im EU Ausland

Allen Warnungen zum Trotz fahren immer wieder Menschen vorrangig zum Welpenkauf über die Grenze auf Märkte zum Beispiel in Polen oder Belgien. Ein Großteil der dort oft unter dem Ladentisch angebotenen Tiere ist weder geimpft noch entwurmt und häufig mit tödlichen Krankheiten wie Parvovirose oder Staupe infiziert. Viele Welpen wurden von Händlern in der Region zusammengekauft oder auf Farmen in großem Stil gezüchtet. Der Import nach Deutschland ist nur erlaubt, wenn der Hund mindestens 15 Wochen alt ist, einen gültigen EU-Heimtierpass besitzt, gechipt und gegen Tollwut immunisiert ist.

X Unser Urteil: nicht empfehlenswert



© Ursula Bauer

Seit 2012 ist der Verkauf von Hunden und Katzen in Polen nur noch über Züchter oder Tierheime erlaubt. Auf Märkten werden jedoch weiterhin Welpen aller Rassen angeboten.

Tierheime

Die meisten Tierheime stöhnen, dass sie überfüllt sind. Da es so viele andere Möglichkeiten gibt, sich ein Tier anzuschaffen, denken viele Menschen gar nicht mehr an diese Option. Sicher, hier gibt es selten Rassetiere, und Babys sind eher die Ausnahme, weil natürlich die Vermehrung verhindert wird. Wenn Sie jedoch Abstriche machen können, etwas Gutes tun möchten und lebenslange Dankbarkeit schätzen, sind Sie im Tierheim richtig. Hier wird man in der Regel ausführlich beraten und befragt, kann sein Wunschtier öfter besuchen und kennenlernen und schließlich für immer mit nach Hause nehmen. Meistens sind Tierheimtiere kastriert, geimpft und gechipt. Wenn Krankheiten vorhanden sind, wird darüber informiert, und der Interessent entscheidet, ob er sich damit arrangieren kann.

✓ Unser Urteil: sehr empfehlenswert



© aktion tier, Ursula Bauer

Haustiere sind keine „Versuchskaninchen“

In einer Plastiktüte entsorgte Katze.

Einfach mal anschaffen und ausprobieren, ob sich der Junior um seinen neuen Vierbeiner kümmert, ist keine Option. Das wäre eine Zumutung für das Tier, welches unter Umständen extrem leidet oder das Experiment sogar mit dem Leben bezahlen muss.

Einfach wieder abgeben, wenn es nicht passt? Am besten in einem Tierheim, schließlich sind die doch dafür zuständig. Falsch ge-



Ein Kaninchen einzeln in einem kleinen Käfig zu halten, ist Tierquälerei.



Übervolles Tierheim.

dacht! Tierheime müssen nicht aufnehmen und können es wegen Überfüllung oft auch gar nicht. Falls doch, ist meistens eine Abgabegebühr fällig.

Im Internet das Tier anzubieten ist ebenfalls problematisch, da man nicht sicher sein kann, ob sich hinter einem Interessenten nicht ein Tierquäler oder profitorientierter Händler verbirgt. Dann einfach aussetzen, irgendwer wir sich schon kümmern? Auf gar keinen Fall! Das ist hochgradig verantwortungslos und außerdem verboten. Wer erwischt wird, muss mit einer Geldstrafe von bis zu 25.000 Euro rechnen.



Im Wald ausgesetzter Hund.

Vernünftige Tierhaltung auf Probe

Es gibt sinnvolle Möglichkeiten zu testen, ob das Kind es mit dem Tierwunsch wirklich ernst meint. Zum Beispiel durch die zeitlich begrenzte Betreuung eines Tieres von Freunden oder Familienangehörigen in der Urlaubszeit. Dann kann der Nachwuchs beweisen, dass er durchhalten kann.

Also selbst bei Regen am Sonntagmorgen aufstehen und mit dem Gasthund Gassi gehen. Oder erst das Kaninchengehege saubermachen und dann ins Schwimmbad. Ein benutztes Katzenklo kann auch ganz schön muffeln. Schafft der Junior ohne Probleme die regelmäßige Reinigung?



Keinen Bock auf Rausgehen geht nicht, wenn der Hund mal muss.

In manchen Schulen werden Kleintiere und Reptilien gehalten. Hier kann sich das Kind dann für die Betreuung während der Sommerferien melden. Wenn alles gut geht, ist es seinem eigenen Tier schon ein Stückchen nähergekommen.

Ein Praktikum in einem Tierheim wäre auch eine sinnvolle Erfahrung, da deutlich wird, wie sehr die Abgabehunde und -katzen leiden, was für Schäden sie aufgrund falscher Haltung davongetragen haben und wie schwer es ist, ein gutes



© SABO

Tierhaltung bedeutet mehr als Streicheln und Kuscheln.



© Andreas Müller

Das Ausmisten des Kaninchengeheges ist nicht jedermanns Sache.

neues Zuhause zu finden. Allerdings liegt hier das Mindestalter meistens bei 16 Jahren und ist daher eher für Jugendliche geeignet.



© Ursula Bauer

Jedes Häufchen in die Tüte zu packen, kann Überwindung kosten.

Vor allem Mädchen lieben Pferde

... und würden alles dafür tun, ein eigenes Pferd oder Pony zu besitzen. Gleich vorweg – diese besonderen Haustiere sind extrem teuer. Ohne Anschaffungskosten muss man 300 € bis 1.000 € und teilweise mehr im Monat einplanen. Für den Notfall (z. B. Krankheit) sollten außerdem ein paar tausend Euro zurückgelegt werden. Pferde und Ponys können bis zu 30 Jahre alt werden. Man darf sie niemals alleine halten, sie brauchen einen sauberen, geräumigen Stall, hochwertiges Futter, eine große Weide zum Grasen und müssen bewegt werden. All das kommt auf den zukünftigen Halter zu.

Häufig werden die übereilt als „Spiel Pferd“ für das Kind angeschafften Tiere abgegeben oder schlimmstenfalls

zum Schlachter gebracht, wenn der Sprössling größer wird, wegzieht oder einfach kein Interesse mehr hat. Daher raten wir dringend von der Anschaffung ab! Alternativ kann über eine Reitbeteiligung nachgedacht werden, bei der mehrere Menschen das Pferd eines anderen

mitfinanzieren und dafür einen Teil der Pflege übernehmen und reiten können. Oft sind derartige Beteiligungen schon für monatlich 100 Euro zu arrangieren. Entsprechende Kontakte findet man über Annoncen, Internetforen oder direkt in Reitställen.

Vielleicht stößt auch ein hübsches Steckenpferd auf Interesse. Damit zu reiten und über Hindernisse zu springen, ist vor allem bei Girls inzwischen als Freizeitpaß oder auch ernsthafter Sport ein echter Trend. Das sogenannte Hobby Horsing stammt aus Finnland, wo sogar Meisterschaften ausgetragen werden. Ein Steckenpferd kann man mit etwas Geschick selber basteln oder für wenig Geld kaufen.



© aktion tier, Ursula Bauer

Es muss nicht immer Reiten sein

Im Rahmen von Pferdefreizeiten beispielsweise können Kinder mit Ponys und Pferden auch einfach nur spazieren gehen, ohne Sattel und Zaumzeug gymnastizieren (Bodenarbeit) oder in aller Ruhe striegeln, füttern und pflegen.



© Sandra Cammann, Pixabay



Ein Pferd ist teuer und bedeutet viel Arbeit.

© Ursula Bauer

Alternative Haustiere

Wenn Hund, Katze, Kaninchen oder Meerschweine im Moment nicht in Frage kommen, kann man auch über Schnecken, Fauchschaben oder Gespenstschrecken nachdenken.



© Ursula Bauer

Insekten wie dieses Wandelnde Blatt, das zu den Gespenstschrecken zählt, sind interessante Haustiere.



© Werner Fellner/AdobeStock

Auch die Haltung und Pflege von Achatschnecken kann sehr spannend sein!

Diese Tiere sind anspruchsloser als beispielsweise Säugetiere, in der Haltung günstig und bei Kindern durchaus beliebt. Man kann sie beobachten, in die Hand nehmen und das Terrarium gestalten. Als Futter reichen für Gespenstschrecken Brombeer- und Himbeerblätter aus dem Park oder für Achatschnecken Obst- und Gemüsereste, die in der Küche anfallen.

Selbst wenn sie nicht so hoch entwickelt sind wie Säugetiere, sind auch diese Lebewesen keine Tiere zweiter Klasse. Sie haben Anspruch auf gute Pflege und Ernährung sowie eine artgerechte, saubere Unterbringung.

Meistens haben die Halter exotischer Insekten und Weichtiere überzählige Exemplare abzugeben. Bitte kommen Sie nicht auf die Idee, heimische Schnecken, Frösche oder Heuschrecken in freier Natur zu fangen und mit nach Hause zu nehmen. Unsere heimischen Wildtiere sollen in Freiheit leben, und bei den meisten steht die Mitnahme auch unter Strafe.

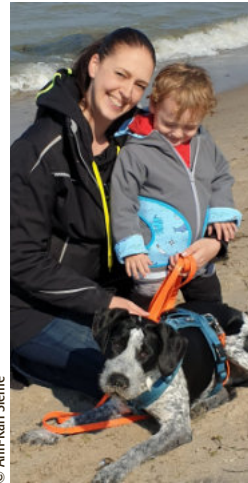
Was Eltern leisten müssen

Erfahrungsgemäß sind Kinder von 4 bis 14 Jahren noch nicht in der Lage, die alleinige Verantwortung für eine Tierhaltung zu übernehmen. Wenn die Eltern nicht bereit sind, bei der Versorgung und Pflege mitzuhelfen und den Umgang des Kindes mit dem Tier entsprechend zu kontrollieren und zu begleiten, sollte auf eine Anschaffung verzichtet werden. Es kann auch sein, dass Sie den Hausgenossen ganz übernehmen müssen, wenn beispielsweise die Tochter zum Studieren in eine andere Stadt zieht oder der Sohn eine Lehre beginnt und keine Zeit mehr hat.



© aktion tier, Ursula Bauer

Dieses 5-jährige Mädchen ist noch nicht in der Lage, allein mit einem Hund Gassi zu gehen.



© Ann-Kari Sieme

Wenn Mama dabei ist, kann nichts passieren.

Soll es ein Hund sein, müssen Eltern wissen, dass sie dem Nachwuchs nicht einfach die Leine in die Hand drücken und gemütlich weiter fernsehen können. Kinder dürfen erst dann mit dem Vierbeiner alleine Gassi gehen, wenn sie körperlich und geistig dazu in der Lage sind, die Aufsichtspflicht zu übernehmen und das Tier in allen Situationen unter Kontrolle haben. Wenn etwas passiert, haftet immer der Hundehalter, also die Eltern.

Außerdem sollten zum beiderseitigen Schutz zumindest kleinere Kinder niemals unbeaufsichtigt mit Tieren alleingelassen werden, da sie ihnen unbeabsichtigt Angst machen oder wehtun könnten, was zu gefährlichen Situationen führen kann.



Diesem Mädchen hat niemand beigebracht, dass man die Pfoten der Katze mit den Händen stützen muss.

© aktion tier/Lotthof

Wie Tierliebe entsteht

Kinder können eine angeborene Zuneigung zu Tieren haben. Eine positive Beziehung zum Tier entsteht jedoch in der Regel durch Erfahrungen und Erziehung. Eltern müssen Tierliebe vorleben. Machen Sie dem Kind klar, dass das Haustier nicht als ständig

verfügbares Spielzeug zur Befriedigung der eigenen Bedürfnisse missbraucht werden darf, und behandeln Sie das Haustier, egal ob Hund oder Hamster, wie ein vollwertiges Familienmitglied. Begegnen Sie ihm mit Liebe und Respekt, und zeigen Sie Ihren Kindern, wie man sich sein Vertrauen und seine Zuneigung mit Geduld erarbeitet.



© aktion tier, Ursula Bauer

Wenn es ums Fressen geht, verstehen viele Hunde keinen Spaß.



© aktion tier, Ursula Bauer

Hunde mögen es nicht, umarmt zu werden und können unter Umständen sogar zubeißen.



© aktion tier, Ursula Bauer

Kinder müssen lernen, dass man Tiere nicht quälen darf.

Kompetenz ist die Voraussetzung

Eltern sollten sich über die Haltung und die Bedürfnisse des anzuschaffenden Tieres gründlich informieren, um die Kinder später entsprechend anzuleiten.

Meerschweinchen beispielsweise sind eher ängstliche Fluchttiere. Sie eignen sich nicht zum Herumtragen und Knuddeln. Wenn sie Angst haben, wehren sie sich nicht, sondern bleiben regungslos sitzen.

Dieses Verhalten wird häufig als besondere Zutraulichkeit oder als „Genießen“ fehlinterpretiert. Ein unbeweglich auf dem Schoß eines Kindes verharrendes Meerschweinchen hat jedoch einfach nur panische Angst. Dabei können die Tiere sehr zutraulich werden, Futter aus der Hand nehmen und sich am Boden streicheln lassen. Informationen wie diese sollten Eltern ihren Kindern vermitteln und den Umgang mit dem Tier geduldig üben.



© aktion tier, Ursula Bauer

Meerschweinchen bleiben lieber auf dem Boden.

Kinder beteiligen

Von älteren Kindern kann man durchaus verlangen, dass sie sich über das Wunschtier informieren und auch die Tierbetreuung und -versorgung zumindest teilweise übernehmen. Erzieherisch wertvoll ist außerdem, sie in die finanziellen Überlegungen mit einzubeziehen und an den Kosten zu beteiligen.

Wenn es so wichtig ist, ein eigenes Haustier zu bekommen, sollte auch die Bereitschaft da sein, einen Teil des Taschengeldes beizusteuern. Kinder, die ihr Tier ganz oder teilweise finanzieren, sind richtig stolz und nehmen in der Regel auch die Versorgung ernster.

Je älter die Kinder sind, desto mehr können sie in die Tierpflege eingebunden werden.



© aktion tier

Bücher liefern wertvolle Informationen.



© aktion tier, Ursula Bauer

Wir haben zahlreiche weiterführende Flyer und Broschüren, die Sie sich auf unserer Website unter www.aktiontier.org/downloadbereich/ herunterladen oder unter aktiontier@aktiontier.org kostenfrei bestellen können. Alles kann auch unter www.shop.aktiontier.org bestellt werden!

Weitere Informationen zum Thema Haustierhaltung erhalten Sie bei uns unter www.aktiontier.org.

aktion tier informiert

Tierschutz-Katzenverordnung jetzt!

Wir brauchen gesetzliche Regelungen zur Katzenhaltung



aktion tier informiert

Das große Geschäft mit den kleinen Hunden



aktion tier informiert

Kein Internethandel mit Tieren



Haustiercheck



aktion tier-Kampagne Tierliebe geht durch den Magen Tipps zur Ernährung von Hunden und Katzen





www.aktiontier.org